

## **Anlass und Ziel des Wettbewerbs**

Im Mai 2004 haben die Bundesregierung, vertreten durch die Bundesbeauftragte für Angelegenheiten der Kultur und der Medien (BKM), Frau Staatsministerin Dr. Weiss, und das Land Berlin, vertreten durch den Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Herrn Dr. Flierl, sowie die Senatorin für Stadtentwicklung, Frau Junge-Reyer, entschieden, die Realisierung des prämierten Entwurfs von Peter Zumthor aufgrund der technischen, finanziellen und inhaltlichen Risiken abubrechen. Die bereits ausgeführten Teile des Rohbaus wurden im Winter 2004/2005 abgerissen, und das Gelände soll soweit wie möglich in seinen vorherigen Zustand zurückversetzt werden.

Damit ist nach dem Wettbewerbsverfahren von 1983/84 auch der zweite Wettbewerb von 1993 gescheitert.

Der Bedarf der Stiftung Topographie des Terrors an einem Dokumentations- und Besucherzentrum mit Zugänglichkeit des Geländes und seiner zahlreichen historischen Spuren ist in Anbetracht der gestiegenen Besucherzahlen nachdrücklich vorhanden. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen hat in Abstimmung mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung mit der Durchführung eines neuen Wettbewerbsverfahrens beauftragt, dessen Auslobung hier vorliegt.

Seit 1997 präsentiert die Stiftung Topographie des Terrors ihre Dauerausstellung entlang den überdachten Kellermauerresten der ehemaligen Prinz-Albrecht-Straße (heute Niederkirchnerstraße), die mit ca. 350.000 Besuchern jährlich zu den meist besuchten Museen bzw. Gedenk- und Erinnerungsorten in Berlin gehört. Als drittes der großen Erinnerungsprojekte im Berliner Zentrum ist die „Topographie des Terrors“ im Unterschied zum nahegelegenen „Jüdischen Museum Berlin“ und dem „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ ein „historischer Ort“. Hier befanden sich während des „Dritten Reichs“ die zentralen Einrichtungen des nationalsozialistischen SS- und Polizeistaats, von denen aus europaweit Terror geplant und organisiert wurde.

Das Gesamtkonzept für das Projekt „Topographie des Terrors“ hat sich seit dem Wettbewerb von 1993 nicht verändert. Es ist vielmehr in der öffentlichen und fachöffentlichen Diskussion im Sommer/ Herbst 2004 nachdrücklich bestätigt worden.<sup>1</sup> Die historische Bedeutung der „Topographie des Terrors“ ist noch einmal als „ein Ort nicht nur der deutschen, sondern auch der europäischen Geschichte“ hervorgehoben und die Erwartung formuliert worden, die „Topographie des Terrors“ als einen Ort von nationaler und internationaler Bedeutung zu konzipieren.

Ziel des Wettbewerbs ist es, einen Entwurf zu finden für die Gestaltung des Geländes und des zugehörigen Dokumentations- und Besucherzentrums, der nunmehr innerhalb des angegebenen Kostenrahmens realisiert werden kann.

Nach den Vorstellungen des Auslobers und der Stiftung Topographie des Terrors soll sich das Gebäude als dienendes Element dem Gelände als Hauptexponat unterordnen. Nach Ansicht des Auslobers und des Preisgerichts soll die Gestaltung höchsten Ansprüchen genügen und gleichermaßen sachlich-funktional wie angemessen würdevoll sein. Eine (bau)künstlerische Überhöhung in der Gestaltung der zukünftigen Bebauung soll es zu Gunsten einer hohen Aufmerksamkeit für das Gelände sowie der dort verbliebenen geschichtlichen Zeugnisse an diesem „Ort der Täter“ nicht geben. Die „Topographie des Terrors“ wird vorrangig als ein Ort der wissenschaftlich-pädagogischen Arbeit und Aufklärung betrachtet, nicht aber als Gedenkstätte.

Von den Arbeitsgemeinschaften aus Landschaftsarchitekten und Architekten wird eine Gesamtkonzeption erwartet, die der historischen Bedeutung des Orts, dem Charakter des Geländes, seiner Einbindung in das Stadtgefüge, den funktionalen und gestalterischen Anforderungen an ein neues Gebäude und dem Anspruch einer internationalen Öffentlichkeit an den Umgang des deutschen Staates mit seiner eigenen Geschichte gerecht wird.

<sup>1</sup> Vgl. die Wortprotokolle des öffentlichen Symposiums und zweier Fachcolloquien im Sommer/Herbst 2004 zum Thema „Historischer Ort und historische Dokumentation. Bauen für die Topographie des Terrors“.